

Interprofessionelle Zusammenarbeit (IPZ) im mobilen Palliativteam

ogsaFORUM 21.03.2022

Bettina Pußwald, DSA, MSM

Diplomsozialarbeiterin

Master of Social Management

Mobiles Palliativteam Fürstenfeld/Feldbach

Vorstandsmitglied OPG

Vorsitzende der Arbeitsgruppe Palliativsozialarbeit



Interprofessionell/
Interdisziplinär

Multiprofessionell/
Multidisziplinär

Transprofessionell/
Transdisziplinär

Palliativteams unterstützen die Betreuung von Patienten,

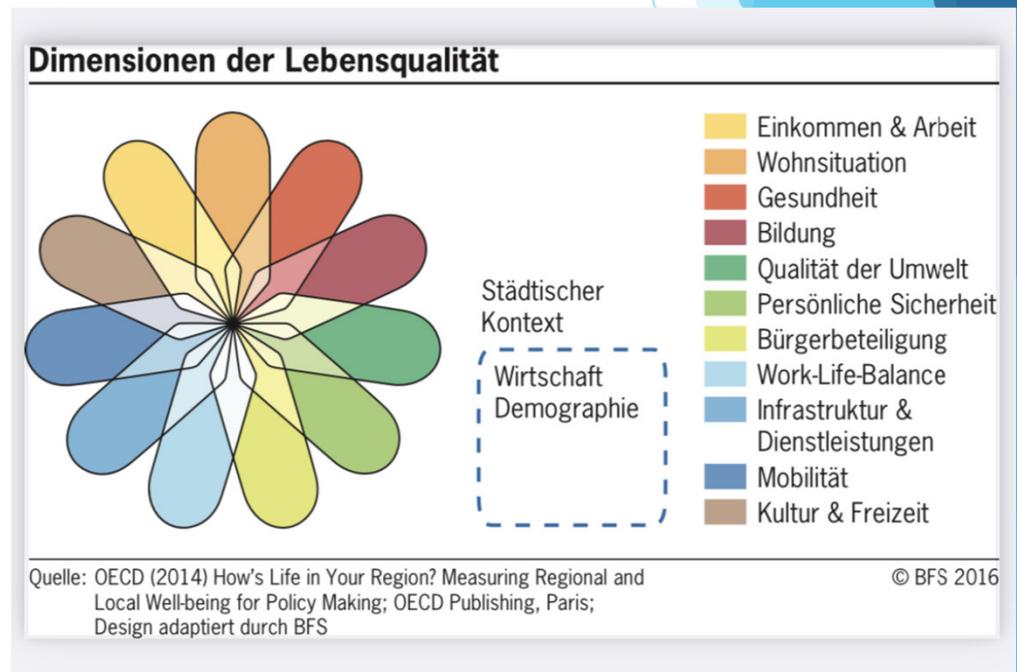
- die an einer Erkrankung leiden, welche nicht heilbar ist
- für die keine das Grundleiden beeinflussende Therapie besteht
- die weit fortgeschritten ist
- deren Lebenserwartung absehbar begrenzt ist

und beraten auch deren An- und Zugehörige



Übergeordnetes Ziel in der Palliativbetreuung

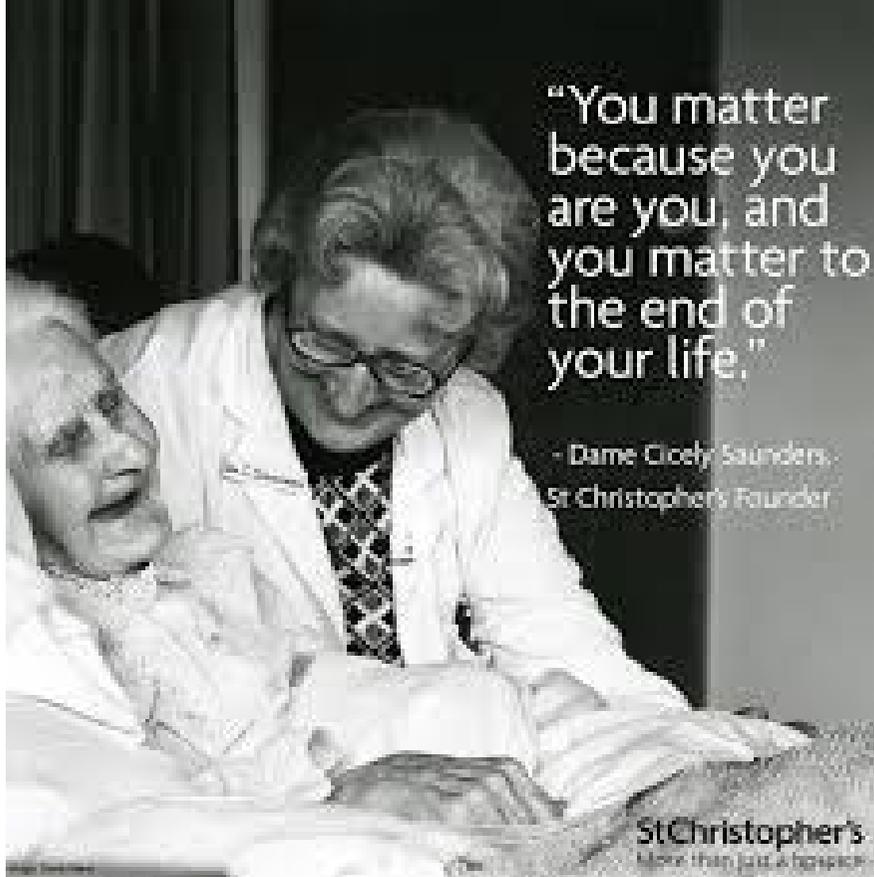
- Erhaltung bestmöglicher Lebensqualität für Patienten mit weit fortgeschrittener Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung unter Miteinbeziehung ihrer Angehörigen
- Linderung von Krankheitssymptomen
lat. palliare = lindern, ummanteln
- Leid als Überbegriff nicht nur Schmerz



«Palliative Care sieht stets
den ganzen Menschen an
und schenkt ihm damit
Ansehen.»

C. Knipping





"You matter because you are you, and you matter to the end of your life."

- Dame Cicely Saunders, St Christopher's Founder

St Christopher's
More than just a hospice



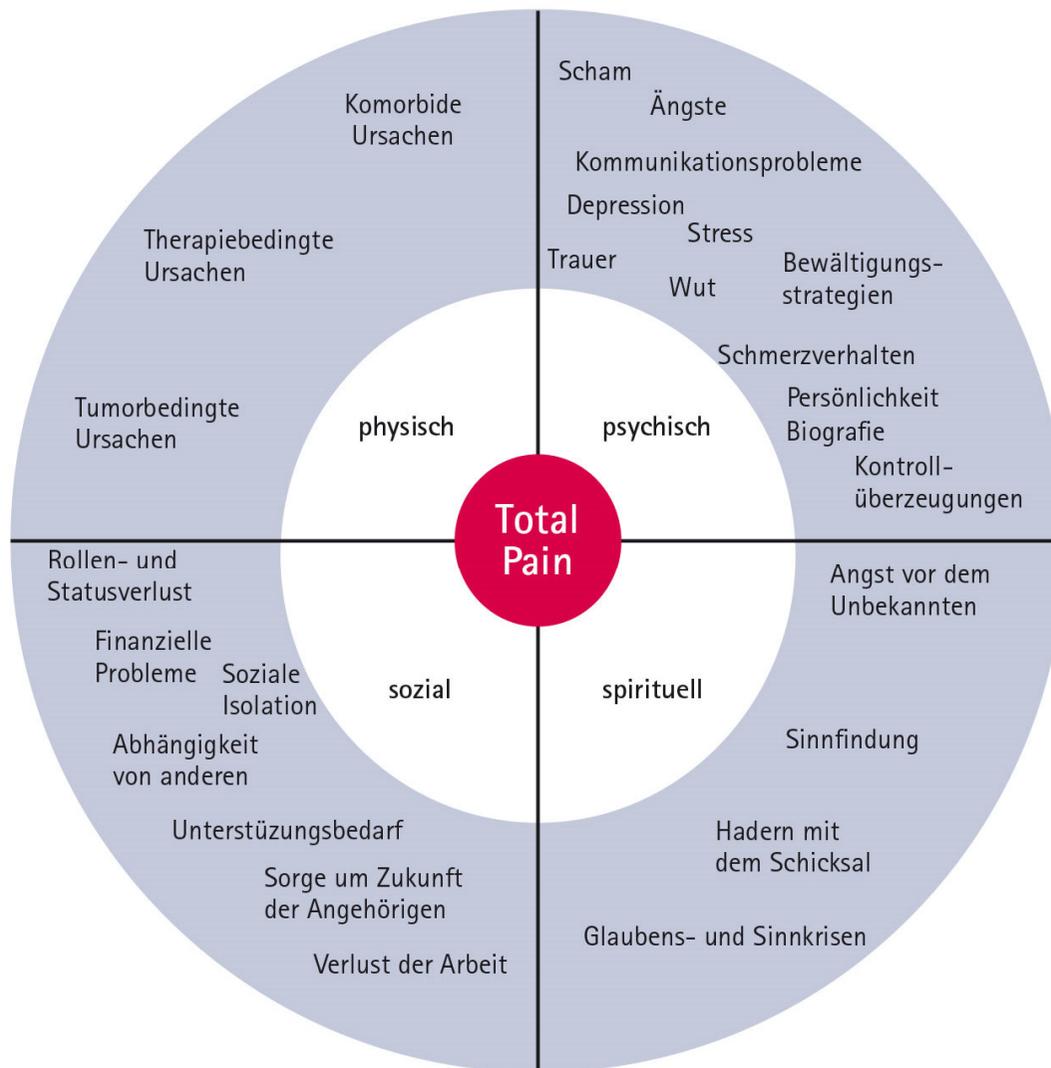


Abbildung 2: „Total Pain“ – Konzept des Tumorschmerzes (mod. n. [18]).



Montag bis Freitag von 8:00 bis 15:00
Krankenhausgasse 1, 8280 Fürstenfeld
Telefon: 03382 / 506-2461 Fax: -2469
Mail: palliativ@lkh-fuerstenfeld.at



Prim. Univ.-Doz. Dr. Peter Krippel
Ärztlicher Leiter MPT
Ärztlicher Direktor des
Krankenhausverbundes
LKH Feldbach-Fürstenfeld



Irmgard Loidolt
Kordinatorin
Dipl. Gesundheits-u.
Krankenschwester



Andrea Schwellzer
Stellv.-Kordinatorin
Dipl. Gesundheits-u.
Krankenschwester



Susanne Lazarek
Dipl. Gesundheits-u.
Krankenschwester



Marietta Annerer
Dipl. Gesundheits-u.
Krankenschwester



Bettina Pußwald
Dipl. Sozialarbeiterin
MSM



Barbara Koch
Teamassistentin



Dr. Ulrike Hirrmann
Ärztin



Dr. Elisabeth Nuster
Ärztin



Dr. Bernd Schmidt
Arzt



Dr. Elisabeth Trummer
Ärztin



Dr. Johannes Bernhardt-Melischnig
Arzt



Dr. Bettina Grabner
Ärztin

DSA*in, DGKP,
Arzt*in
in der Steiermark
selbstverständlich,
nicht so in ganz
Österreich

Mobiles Palliativteam Fürstenfeld/Feldbach

- ▶ Zwei Regionen: 992 km², weiteste Distanz ca. 1:10h , ca. 90 000 Einwohner*innen
- ▶ Aktuelle Betreuungen 70-90 Patient*innen (plus Trauerbegleitungen)
- ▶ Dienstzeiten von 8:00 bis 15:30
- ▶ Rund um die Uhr Rufbereitschaft (durch DGKP und Ärzt*in)



- ▶ IP Morgenbesprechung
- ▶ Hausbesuch je nach Problemlage flexibel
- ▶ Erstkontakte meist durch Ärzte und Pflege
- ▶ Klare Aufgabenschwerpunkte

Auf Augenhöhe



Und immer wieder Rückbesinnung auf.....

...die Auftragsklärung

- Was ist das vorrangige Ziel der Betreuung?
- Wie können wir das Ziel erreichen?
- Wen braucht es dazu?

...daraus wird klar

- Was ist zu tun?
- Wer im interprofessionellen Team macht was?
- Was von dem Erfahrenen muss ausgetauscht werden, um das Ziel zu erreichen?



„Die Akteure eines Orchesters sind keine Solisten, sie müssen nicht nur ihre Instrumente gut spielen können, sondern auch das Zusammenspiel gut beherrschen. Dabei darf nicht ein Einzelner versuchen, die Hauptrolle an sich zu reißen.“

Erich H. Loewy, *Orchestrieren odertöten*: E. Loewy, R. Gronemeyer, (Hg.) *Die Hospizbewegung im internationalen Vergleich*, Gießen 2000, 11.



Den Prozess der Annahme der Krankheit zu begleiten, sich mit der psychischen, körperlichen und sozialen Situation realitätsgerecht auseinander zu setzen, darin liegt das Hauptziel der psycho-sozialen Begleitung von Palliativpatient_innen und ihren An- und Zugehörigen

(vgl. Rauchfleisch 2001)

Schnittstellen hinsichtlich psychosozialer Begleitung

- Keine klare Definition von psychosozialer Begleitung
- Es liegt in der Natur des Menschen Beistand und Hilfe zu leisten
- SA „schwächste“ Profession
- Kein Berufsgesetz; keine Anerkennung als Gesundheitsberuf
- Wenig Fachspezifisches Wording



Psychosoziale Begleitung muss von allen Teammitgliedern, in unterschiedlichen Abstufungen und Verantwortlichkeiten mitgetragen werden!

- Kommunikation zwischen Arzt, Ärztin, Patient, Patientin und Angehörige wirkt sich enorm auf die psychosoziale Befindlichkeit aus
- Palliativpflege sollte als Zuwendungspflege/Beziehungspflege statt bloßer Funktionspflege verstanden werden
- Ehrenamtliche Begleiter und Begleiterinnen haben einen hohen Stellenwert in der psychosozialen Begleitung
- Sozialarbeit muss den Überblick hinsichtlich der psychosozialen Begleitung der Palliativpatient_innen und den An- und Zugehörigen haben. Sozialarbeit bringt spezielle Expertise ein!

Stufenmodell psychosozialer Begleitung

National Council for Hospicean Specialist Palliative Care Services

Stufe 1

Kulturelle und soziale Unterschiede erkennen und respektieren

Emotionale Entlastung und praktische Hilfestellung

Alle Teammitglieder:

Grundkenntnisse im Beziehungsaufbau und in Kommunikation

Stufe 2

Erheben einer psychosozialen Anamnese

Wissen um Trauerprozesse, Informationen und Beratung qualifizierte Hilfestellung bei praktischen und emotionalen Problemen

Professionen des psychosozialen Bereichs:

SozialarbeiterInnen,
SeelsorgerInnen,
PsychologInnen,
TherapeutInnen,...
Palliative-Care-Pflegekräfte
PalliativärztInnen

Stufe 3

Spezialisiert psychosoziale Begleitung:

Psychotherapie durch PsychotherapeutInnen

Sozialrechtliche Beratung

Durch SozialarbeiterInnen

Seelsorge

Spezifische Expertise einer Berufsgruppe nötig:

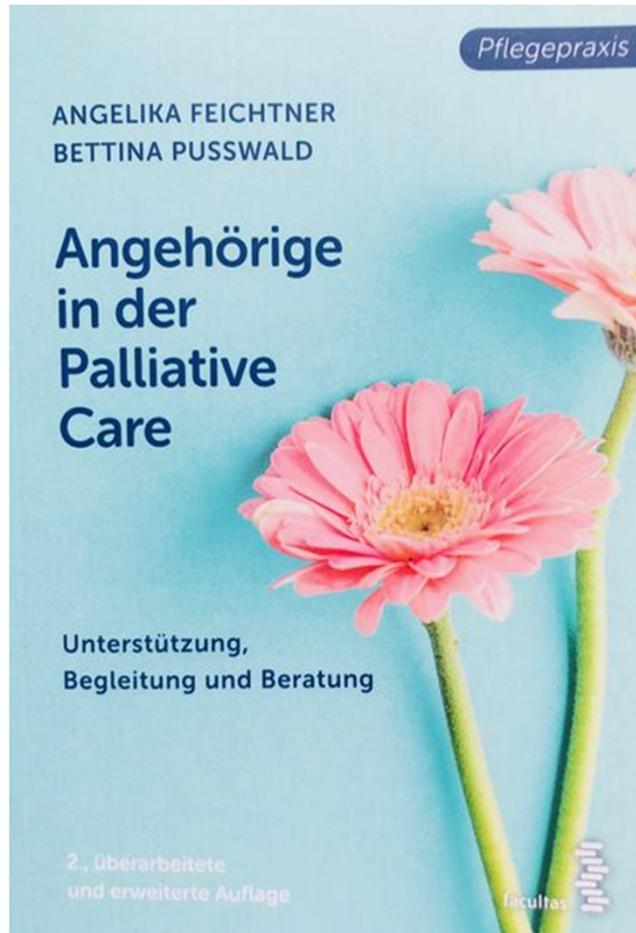
Teammitglieder müssen eigene Fähigkeiten und deren Grenzen einschätzen können und bei Bedarf an andere Berufsgruppen verweisen

zunehmende Spezialisierung





https://www.palliativ.at/index.php?eID=tx_securedownloads&p=996&u=0&g=0&t=1646922899&hash=68bd3c421fe8e2ff3fb14c2be351e00b4f0b2838&file=/fileadmin/redakteur/downloads/Standards_Pall._DSA_final.pdf



Die An- und Zugehörigen sind die wichtigsten BegleiterInnen und engsten Vertrauten schwerkranker und sterbender PatientInnen. Im Bewusstsein, dass die gemeinsame Zeit begrenzt ist, wollen Angehörige einen Beitrag leisten und die PatientInnen in der oft leidvollen letzten Lebensphase begleiten. Dann liegt es an den Pflegenden und dem professionellen Betreuungssystem, sie in Achtung ihrer individuellen Bewältigungsstrategien dabei zu unterstützen.

Dieses Buch bietet Anregungen für Pflegende, wie die Zusammenarbeit mit Angehörigen in der palliativen Betreuungssituation gelingen kann, ist aber auch ein hilfreicher Leitfaden für Angehörige in dieser schwierigen Zeit. Mit vielen Tipps und Hinweisen zu Pflege- und Krankengeld, Pflegekarenz, Unterstützungsfonds u.a.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!